ZU ROBERT BRUNNE, *HANDLYNG SYNNE*
9863 — 66.

(Berichtigung zu Angla 37, 52, anmerkung 2.)

In meiner behandlung von ae. *cumædre* 'comother' hatte ich a. a. o. eine stelle aus R. Brunne, "Handling of Synne 986" angezogen, worin angeblich "die eltern ausdrücklich davor gewarnt werden, ihre kinder selbst dem bischof über die taufe zu halten" und "sterilität des kindes als folge solch unbedachten handelns hingestellt" wird. Ich entnahm die stelle der angabe des NED. unter *cummer* und berichtige zunächst mein versehen *Handling of Synne* statt *Handlyng Synne*. Auf versehen des NED. aber beruht die falsche versangabe 986. *Commare* kommt nicht in diesem verse, sondern vielmehr in vers 9865 vor und das ganze zitat umfaßt die verse 9863—66. Ich habe die betreffende schrift von Robert Brunne erst hier in der ausgabe von Furnivall einsehen können und es hat mich einige zeit gekostet, bevor ich die stelle fand. Doch war es der mühe wert. Denn ich bin nunmehr in der lage festzustellen, daß es sich in dem zitate nicht um taufpaten handelt. Die verse gehören vielmehr zu einer belehrung über die wichtigkeit des sakraments der konfirmation und von personen, die als paten des kindes bei dieser heiligen handlung unzulässig sind, ist da die rede. Unzulässig aber sind darnach die eignen eltern und blutsverwandten des kindes; diese werden gewarnt, als konfirmationspaten ihrer kinder zu fungieren, weil dies ein gesetzliches hindernis für deren spätere verheiratung ist. Da auch Furnivall den passus nicht recht verstanden zu haben scheint — er überschreibt ihn wenigstens: "*Beware of presenting a Friend's Child or a Girl to the*

Bishop” — und da die ganze sache von allgemeinerem interesse ist, so will ich den abschnitt von vers 9861 an vollständig hersetzen:

- 9861 *Anoþer poynt here-to longeþ,
þat lewed men nat vndyrstandyþ:
“þou man or woman, be nat so wylde”,
“To holde to þe bysshope þyn owne childe”,*
9865 *“For gyf þou do, þou art commare”
“To hym, þat hyt gat or bare”;
“Gyf a frende man holde hyt þore”,
“To wedde þat chylde, he may neuer more.”*

Beachtung verdient der gebrauch von *commare* v. 9865. Nach dem NED. müßte man annehmen, es bedeute da ‘a god-mother in her relationship to the other god-parents of the child, a commother’. Aber diese definition ist viel zu enge für unsere stelle; ganz augenscheinlich umfaßt da *commare* den begriff von *godfather* sowohl wie *godmother*, steht also im sinne von *co-parent*, wie denn auch der begriff von *hym* im folgenden verse ebenso weit ist: er schließt sowohl den vater ein, der das kind erzeugte, als die mutter, die es gebar. *A frende man* v. 9687 ist nicht mit Furnivall als ‘freund’ im gewöhnlichen sinne des wortes zu fassen, sondern bedeutet hier ‘bluts-verwandter’ und diese stelle wäre im NED. unter *friend* 3 ‘a kinsman or near relation’ nach dem zitate vom jahre 1300 nachzutragen.

Noch viel auffälliger als der oben nachgewiesene allgemeinere sinn von *commare* ist der von *godmother* bei demselben R. Brunne, *Handlyng Synne* 1695, und er ist da um so merkwürdiger, als im vorhergehenden verse das wort in der eigentlichen bedeutung erscheint:

*Also shal þe womman wande (erklärt spare)
To take here godmodrys husbonde.
Twey godmodrys shul nat wedde,
þe toon to aske þe touþer to bedde.*

Es ist bezeichnend, daß D für die beiden letzten verse liest:

*to commatres schal þou not wedde,
þat oon aske þat oþer to bedde.*

Weder von dem hier bezeugten *commater* nimmt das NED. unter *cummer* notiz, noch verzeichnet es unter *godmother* den eigentümlichen gebrauch von *godmother* im sinne von *god-parent, sponsor*. Überhaupt ist, wie ich zu meiner verwunderung beim durchlesen der schrift beobachtet habe, Robert Brunne's Handlyng Synne bei weitem nicht in dem umfange für belege im NED. ausgenutzt worden, als man wohl hätte erwarten sollen. So wird als erster beleg für das vb. *disturble* der c. 1330 datierte beleg aus R. Brunne Chron. Wace 1106 aufgeführt, während ein 27 jahre früherer beleg aus desselben autors Handlyng Synne v. 4731 hätte gegeben werden können:

*þat he (the minstrel) desturbed þe benesoun
And þe gode mannys deuocoun.*

Desgleichen wird für das verwandte vb. *distrouble* der c. 1369 datierte beleg aus Chaucer, Dethe Blaunche 524 als erster gegeben, während ein 66 jahre älterer beleg aus Brunne's Handlyng Synne 1214 zu haben war: *gyf þou destroblyst here testament*. Ebenso vermifst man mit verwunderung unter *glittering* ppl. a. zwischen den beiden 13.. und a. 1400—50 datierten belegen, die *gleterand, gletirund* aufweisen, den 1303 zu datierenden aus R. Brunne's Handlyng Synne 1407—8 *y sagh þere housys of ful ryche atyre | Alle of gletryng golde as fyre*, der wichtig ist, weil er schon den übergang von *-and* zu *-ing* bezeugt.

Für *down-right* 4 im sinne von *straightway*, *straight* gibt das NED. als ersten den späten beleg aus dem jahre 1647, während aus R. Brunne's Handlyng Synne 1372—4 ein fast vierthalb hundert jahre früherer beleg zu gewinnen war:

*Sawe arwys fro heuene shete
And smote men to þe deþ down-rygt
And one of þe arwys wounded a knygt.*

Diese selbe stelle bietet einen beleg für *arrow*, der zwischen den beiden aus a. 1300 und c. 1386 unter 1303 einzu-reihen war. Unter *hell-fire* vermifst man zwischen den a. 1300 und 1526 datierten belegen den 1303 zu datierenden aus R. Brunne's Handlyng Synne 1597—98

*þat we be nat with here brent
Yn helle fere (so!) no with here shent.*

Unter *know* 7 'to have carnal acquaintance or sexual intercourse' fehlt gleich nach dem ersten belege von c. 1200 der aus R. Brunne Handl. Synne 2015—16

*Ne þou shalt nat know þy wyfe
yn holy place, by þy lyfe.*

Ebenso fehlt unter *gleam* nach dem 13.. datierten der aus R. Brunne Handl. Synne 225—36

*At a wyndowe come yn a beme
And in þe shynynge he saghe a gleme.*

Gleicherweise sollte unter *glee* +2 'musical entertainment' nach dem aus Cursor Mundi 7433 der aus R. Brunne, Handl. Synne 4734 zu finden sein:

*þys tolde y for þe glemennes sake,
To loke whan þey here gle shuld make.*

Diese stelle bietet zugleich einen beleg für *gleeman*, den man unter dem worte ungern vermifst.

HARTFORD, CONN., U. S. A.

OTTO B. SCHLUTTER.